

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 20. April 2022

### **§ 515**

#### **Interpellation Martin Landolt, Näfels, und Mitunterzeichner «Gewässerräume»**

(Bericht Regierungsrat, 8.3.2022)

*Martin Landolt*, Näfels, Unterzeichner, dankt für die Beantwortung der Interpellation. –Auslöser für diese Interpellation ist eine Motion des früheren Glarner Ständerats Werner Hösli, die im Bereich der Gewässerräume mehr Spielraum für die Kantone verlangte und deshalb selbstverständlich gut gemeint war. Der Bundesrat argumentierte dann aber, dass diese Spielräume ja bereits vorhanden seien und die Zuständigkeit für deren Ausnützen bei den Kantonen liege. Die Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation bestätigt dies. Man konnte lesen, dass die sogenannten Härtefälle identifiziert worden seien und dass man dort gemeinsam nach Lösungen suche. Diese Verfahren sind kompliziert und langwierig. Seitens der Betroffenen ist viel Geduld gefragt. Dennoch ist der Regierungsrat zu ermuntern, den Handlungsspielraum möglichst zu nutzen, im Zweifelsfall eben zugunsten der Betroffenen.

*Hans-Heinrich Wichser*, Braunwald, beantragt, es sei die Diskussion zu führen.

**Abstimmung:** Dem Antrag Wichser ist mit 40 zu 5 Stimmen bei 5 Enthaltungen zugestimmt. Die Diskussion wird geführt.

*Hans-Heinrich Wichser* geht namens der SVP-Fraktion auf die Interpellationsantwort ein. – Liest man die Antworten, erhält man den Eindruck, dass die Auswirkungen der Ausscheidung der Gewässerräume nicht so dramatisch seien. Jedenfalls gibt es keine Härtefälle. Betrachtet man die Situation im ganzen Kanton, sieht das aber etwas anders aus. 252 Landwirtschaftsbetriebe sind von den Gewässerräumen betroffen. Bei einer eher konservativen Annahme, dass eine halbe Hektare pro Betrieb in den Gewässerraum fällt, ergibt dies 175 Hektaren Land, die nicht mehr gedüngt werden dürfen. Der Besatz pro Betrieb sinkt entsprechend: 175 Grossvieheinheiten – also Kühe – können nicht mehr gehalten werden. Diese produzieren auch keine regionalen Nahrungsmittel mehr. Unter der vereinfachten Annahme, dass alle diese Kühe Milch geben, könnten daraus 87 Tonnen Käse produziert werden. Das ist eine beträchtliche Menge für den Kanton Glarus. Damit die Ausscheidung der Gewässerräume die regionale Produktion nicht schwächt, ist es zwingend, dass man die ganzen Richtlinien nochmals überdenkt. Der SVP-Fraktion ist auch klar, dass die Ausscheidung der Gewässerräume stattfinden muss. Das kann nicht wegdiskutiert werden. Es gibt ein Bundesgesetz, das eingehalten werden muss. Allerdings gibt es auch dort gewisse Spielräume. Die SVP-Fraktion erwartet, dass man diese nutzt und eine vertretbare Ausscheidung der Gewässerräume vornimmt.

